

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 84 (1992)
Heft: 4

Rubrik: Die internationale Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Westeuropa: Tarifverhandlungen

■■■■ Das Europäische Gewerkschaftsinstitut (EGI) veröffentlichte soeben seinen neusten Jahresbericht über die Tarifverhandlungen in Westeuropa. Das EGI stellt fest, dass sich das Wirtschaftsklima bereits 1991 verschlechterte und rauhere Verhandlungen hervorrief.

Gleichzeitig mit der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums von 2,3% 1990 auf 1,2% 1991 stieg die registrierte Arbeitslosigkeit erheblich auf 8,7% an (1990: 8,1%).

Vor diesem Hintergrund legten die Gewerkschaften ihre vorrangigen tarifpolitischen Forderungen auf die Verteidigung der Kaufkraft sowie auf arbeitsmarktpolitische und beschäftigungspolitische Massnahmen zur Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Die Untersuchung kommt zum Ergebnis, dass sich 1991 die allgemeine positive Tendenz der Vorjahre noch fortsetzte bei der Entwicklung der Reallöhne bzw. der Kaufkraft. In einigen Ländern, wie Schweden und Finnland, stiegen die Reallöhne als Resultat von nominalen Lohnerhöhungen und der Verringerung der Einkommenssteuerbelastung. In anderen Ländern, wie Frankreich, Grossbritannien und Italien, lassen Tarifverträge erhebliche Unterschiede zwischen einzelnen Sektoren und Arbeitnehmergruppen erkennen, so dass die Kaufkraft nicht für alle Arbeitnehmergruppen in gleicher Weise erhalten bzw. verbessert werden konnte. ■■■■

Quelle: EGI-Pressemitteilung.

Frankreich: Schwindender Einfluss der Gewerkschaften

■■■■ Das Pionierland in Sachen Arbeitskampf und Menschenrechte ist gewerkschaftlich böse ins Schlittern gekommen. Der Organisationsgrad soll noch ganze 10%, bei den unter 24jährigen soll er 1 (!) % betragen. Doch damit nicht genug: die vier grossen, vom Staat als repräsentativ anerkannten Gewerkschaftsbünde zeigen kaum Willen zur Zusammenarbeit. Lieber sucht man sich da schon gegenseitig ein Bein zu stellen. Ihnen steht eine ebenso zersplitterte Arbeitgeberschaft gegenüber. Verbindliche und dauerhafte Regelungen lassen sich so nur schwer erzielen. So dürfte auch nicht verwundern, wenn festgestellt wird, dass sich das reale Lohnniveau häufig 30 bis 50% unter den in den Tarifverträgen getroffenen Vereinbarungen bewegt. Ein weiteres Handicap: bloss 12% ihrer Arbeit auf nationaler Ebene deckten die Gewerkschaften aus den Mitgliederbeiträgen. Was heisse: die Gewerkschaften seien – finanziell – so stark vom Staat eingebunden, dass man da schon von Kandare sprechen könne. ■■■■

Quelle: Der Gewerkschafter 8, 92

Polen: Über 200 Gewerkschaften

■■■■ Wo die gewerkschaftliche Welt einst übersichtlich zweigeteilt lag, schiessen heute Gewerkschaften wie Pilze nach Regen aus dem Boden. Oft handelt es sich dabei um Abspaltungen von der Solidarnosc. Mit 4,7 Mio. Mitgliedern grösster Bund ist der gesamtpolnische Gewerkschaftsverband OPZZ, der die Nachfolge der früheren Einheitsgewerkschaft antrat. OPZZ trat 1990 aus dem Weltgewerkschaftsbund aus. Solidarnosc, aus den Arbeitererhebungen der 80er Jahre hervorgegangen, ist von einst 8 Mio. auf heute 2,2 Mio. Mitglieder gesunken. Solidarnosc 80, 1990 von ihrer Mutter abgespalten, weil sie die Ergebnisse des «Runden Tisches» nicht akzeptierte, zählt 250 000 Mitglieder und ist insbesondere in Schlesien und im Nordwesten des Landes stark.

Im Verband der Lokomotivführer und Triebwagenfahrer, in der Gewerkschaft der Bergwerksarbeiter und dem Gewerkschaftsverband der Bergleute haben sich grosse unabhängige Branchengewerkschaften gebildet. Die übrigen Gewerkschaften stellen Splitterorganisationen dar. ■■■■

Quelle: Arbeit und Wirtschaft 10, 92

Kuwait: Asiatische Hausangestellte wie letzter Dreck behandelt

■■■■ Die Menschenrechtsorganisation Middle East Watch berichtet, dass seit dem Ende des Golfkrieges über 2000 asiatische Hausangestellte, von denen eine Mehrzahl körperlich misshandelt wurde, in ihre Botschaften geflüchtet sind. Ziel: die Ausreise trotz entzogener Pässe dennoch zu erreichen. Obwohl die kuwaitischen Behörden mehrmals unterrichtet wurden, reagierten sie nicht. Im Gegenteil: Hausangestellte wurden explizit nicht unter den Schutz des Arbeitsgesetzes gestellt. ■■■■

Quelle: Freie Gewerkschaftswelt, Oktober 1992

Kanada: Gewerkschaftsfischen

■■■■ Der Zeitschrift des kanadischen Gewerkschaftsbundes CLC zufolge sind die kanadischen Gewerkschaften seit 1919 von den Nachrichtendiensten und der Polizei des Landes infiltriert worden. Die Nationalarchive Kanadas haben kürzlich 512 Kisten mit Akten des kanadischen Nachrichtendienstes geerbt. Inhalt der Kisten: Briefe, Notizen, Berichte, Protokolle, die die Tätigkeiten der kanadischen Gewerkschaftsbewegung von 1919 bis 1988 abdecken. Anstatt veröffentlicht zu werden, wurde eine ganze Reihe von Dokumenten, nicht weniger als 3500 Akten, als «geheim» eingestuft, da ihre Bekanntmachung einem Ministerialerlass zufolge «der Sicherheit Kanadas» schaden könnte. ■■■■